

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Süddeutsche Sportzeitung. 1908-1913 1908

30 (14.4.1908)

Süddeutsche Sportzeitung

Offizielles Organ des
Deutschen Fußball-Bundes,
Münchener Fußball-Bundes,
Frankf. Association-Bundes,
Deutschen Rugby-Verbandes
und der
Deutschen Sportbehörde
für Athletik

Illustrierte Zeitschrift
für alle Sportzweige : Fußball : Lawn-
: Tennis : Athletik : Hockey etc. etc. :

Alleiniges amtliches Organ des Verbandes
Süddeutscher Fußballvereine

Bezugspreis mit portofreier
Zustellung

Deutschland pro Vierteljahr
Mk. 1.70 :: Ausland Mk. 2.50
Einzelnummern 10 Pfennig

Redakt. u. Verlag Karlsruhe
Amalienstr. 33 :: Fernsprecher 1114
Adresse für Depeschen:
Süddeutsche Sportzeitung

Erscheint Dienstag und Donnerstag
Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten

Nr. 30.

Karlsruhe i. B., den 14. April 1908.

4. Jahrgang.

Achtung!

Die
Donnerstags- (Oster) Nummer
bringt Aufnahmen der
repräsentativen Mannschaften:

Deutschland — Schweiz

Ungarn — Böhmen (tschechisch)

ferner ein sehr gut gelungenes Mann-
schaftsbild aus dem fernen Osten,

ein Wettspiel

Europa — Asien

Neuabonnenten erhalten
Gratis-Nachlieferung
der im zweiten Quartal schon erschienenen
Nummern. Wir bitten Freunde u. Gönner
uns immer neue Adressen aufgeben zu
wollen und uns immer mehr Abonnenten
zuzuführen. — Die Herren Mitarbeiter
und Vereinschriftführer werden höflich ge-
beten, uns Mannschaftsbilder einzusenden,
speziell die Gau- und Kreismeister, sofern
solche nicht schon in unserem Besitze sind.

Redaktion und Verlag der
Süddeutschen Sportzeitung.

Nachklänge an Basel.

Der deutsche Fußballsport hat am 5. April 1908 in Basel ein Debut geliefert, das nicht entprochen hat. Dem mit banger Erwartung entgegengeheinem Zusammentreffen ist ein Sprößling entstammt, der schwach und kränzlich mit Fehlern und Mängeln behaftet ist. Eine Folge, wir wollen sagen unrichtiger Lebensweise während der kritischen Zeit. Ein Fehler unrichtiger Lebensweise, aufgebaut auf zu großen Voraussetzungen, Voraussetzungen, die in 2 bis 3 Jahren vielleicht als Grundlage gelten können, die jetzt aber auch der optimistischste Anhänger unserer Bewegung nicht vergegenwärtigen sollte.

Nabeliegend ist ja natürlich, daß für das in Basel erlittene Fiasko vor allen Dingen die Art der Zusammenstellung der Mannschaft herhalten muß, ist dies doch augenblicklich der beste Angriffspunkt. Das System als solches kann aber nur bedingt in voller Höhe verantwortlich gemacht werden, die Rückständigkeit der einzelnen Verbände in bezug auf repräsentative Mannschaften hat nicht minder einen sehr großen Anteil an der Niederlage. Oder sollte bei letzteren nicht nur die momentane Rückständigkeit die alleinige Schuld tragen? Sollte vielleicht, ich sage ausdrücklich vielleicht, weil mir diese Tendenz ganz plötzlich, ohne jede Grundlage aufkommt, Parteilichkeit eine nicht unbedeutende Rolle spielen?! Das erstere wäre ohne weiteres zu entschuldigen, das letztere keineswegs, denn wenn die Allgemeinheit es verlangt, darf es keine Sonderinteressen geben. Jede Persönlichkeit muß ausgeschaltet werden. Dies zu erreichen, dürfte wohl eine recht dankbare Arbeit für die einzelnen Verbandsleitungen sein. Ob es gelingen wird, die heranwachsende Generation derart sportlich zu erziehen, daß sie mit weitem Blick, großer Sachkenntnis und Selbiverleugnung es vermögen, das eigene begehrlische „ich“ weit, weit hintanzusetzen, wenn es das Wohl der Allgemeinheit gilt?? Wer wäre pessimistisch genug, nicht an die Erfüllung eines Teiles wenigstens zu glauben? Doch ich schweife von meinem eigentlichen Thema, allerdings durch die Geistesverwandtschaft begründet, ab.

Es muß als festgestellt betrachtet werden, daß die Niederlage in Basel begründet ist:

- 1) in dem unzulänglichen System der Mannschaftsaufstellung
- 2) in der Rückständigkeit der einzelnen repr. Verbandsmannschaften

3) in der durch letzteren Umstand bedingten Nichtentsendung der wirklichen Repräsentanten.

Während der letztere Punkt nicht in den Kreis meiner Betrachtungen gehört, da ja die einzelnen Spieler in den verschiedenen Fach- und Tageszeitungen schon zur Genüge kritisiert wurden, möchte ich doch zur Begründung meiner Behauptung nur 2 Momente anführen.

Nie hätte es, wären die beiden ersten Punkte erfüllt gewesen, vorkommen dürfen, daß aus Süddeutschland (unter Beibehaltung des gegenwärtigen Systems) ein Stürmer wie Burkart-Freiburg nicht in die Mannschaft aufgestellt wird. Ich halte Burkart unstrittig für den zur Zeit besten deutschen Verbindungsstürmer.

Keineswegs hätte es aber auch vorkommen dürfen, daß Leute wie Jordan-Magdeburg und Hensel-Cassel aufgestellt werden, denn die betreffenden Verbände haben bessere Leute.

1) Wir behaupten, das System der Mannschaftsaufstellung ist mangelhaft. Darüber sind wir uns wohl nicht mehr im Unklaren; wenigstens für die jetzige Zeit ist es zum mindesten verfrüht. In 2 bis 3 Jahren vielleicht kann dies, vom Standpunkte des Geldbeutels aus, Anwendung finden. Warum, fragen wir uns unwillkürlich, erst in 2 bis 3 Jahren? Die Antwort finden wir in der Begründung von Punkt

2) in der Rückständigkeit der einzelnen repräsentativen Verbandsmannschaften. Damit komme ich auch gleichzeitig in Versuchung, einen Abänderungsvorschlag zu bringen, um positive Arbeit leisten zu können, der wohl einleuchtend sein wird.

Wohl ist es ja das gute Recht eines Jeden, Kritik zu üben, aber Jeder, der sich dazu berufen fühlt, sollte vor allen Dingen bedenken:

1) bin ich objektiv genug, kritisieren zu können?

2) bin ich auch in der Lage, das, was ich kritisiere durch entsprechende praktische Vorschläge oder Anregungen verbessern zu können??

Auf die erste Frage wird wohl jeder Kritiker ein überzeugtes „ja“ haben, denn Kritiker sind alle objektiv (!).

Auf die zweite Frage . . . darüber darf ich mir ersparen zu schreiben. Kritizieren ist ja bekanntlich immer viel leichter, als selbstmachen. Ginge aber jeder in kritischen Fällen ernstlich mit sich zu Räte, manches harte Wort und ungemütliche Polemik würde vermieden.

Wir haben festgestellt, die Rückständigkeit der einzelnen Verbandsmannschaften, denn z. B. besitzt ja kein einziger Verband (meines Wissens) eine wirklich repräsentative Mannschaft, also ist eine Voraussetzung in dieser Hinsicht falsch. Diese Voraussetzung lag aber unstrittig dem D. F. B. zugrunde, bei Aufstellung seines Systems.

Betrachten wir das bestehende System als zweckentsprechend, und einer gewissen Begründung entbehrt es auch nicht, dann liegt also der Fehler auf den einzelnen Verbänden. Diesem abzuhelpfen, sollten die einzelnen Verbandsleitungen ihre ganze Aufmerksamkeit schenken.

Eine wirkliche Verbandsmannschaft kann aber m. E. nur in folgender Weise einwandfrei aufgestellt werden:

Die einzelnen Verbände des D. F. B. sind ja wohl alle in Kreise, Gaue oder Bezirke eingeteilt, welchen einzelnen Abteilungen Unterbehörden vorgefetzt sind. Diese Behörden, also in jedem Verbände die unterste, (also Gau-Bezirksführer zc.) haben nun die Aufgabe, aus den ihnen zugeteilten Mannschaften eine Gau- bzw. Bezirksmannschaft herauszuziehen. Auf diese Weise bekommen die einzelnen Kreise etwa 3 bis 5 Mannschaften, ein ganzer Verband aber etwa 10 bis 14, je nach Größe und Einteilung.

Diese wirklichen Gaumannschaften spielen nun unter der Aufsicht der nächsten Behörde die Auswahlspiele. Daß bei einem solchen Treffen ohne weiteres die besten Leute mit ziemlicher Sicherheit herauszulesen sind, ist wohl einleuchtend. Diese besten Leute werden nun zu einer Kreismannschaft zusammengestellt; um ganz sicher zu gehen, können auch eine A- und B-Mannschaft aufgestellt werden, die wiederum gegeneinander zu spielen haben. Nicht nur, daß die einzelnen Spieler sich dadurch gegenseitig ausbilden, die Spielbehörden selbst bekommen durch dieses System eine Praxis, die in späteren Fällen selten mehr versagen dürfte.

Ist auf diese Weise eine Kreismannschaft gefunden, dann spielen diese wieder unter sich, um aus den Kreisvertretern nunmehr die Verbandsmannschaft feststellen zu können. Auch hier wird die vorsichtige Behörde wieder eine A- und B-Mannschaft aufstellen, um ja die ganze Stärke genau kennen zu lernen.

Sind aber erst diese Vorbedingungen erfüllt, dann ist es ein Leichtes für die einzelnen Verbandsleitungen, nach dem jetzigen System die besten Leute zu stellen, weil eben der Verband selbst seine besten Leute kennt. Es wird in diesen Verhältnissen dann sogar auch dem D. F. B. gegebenenfalls möglich sein, dem Vorbilde Berlins folgend, an einem Tage zwei Mannschaften zu internationalen Wettspielen aufzustellen, das eine in Norddeutschland gegen England, Holland, Belgien zc., das andere in Süddeutschland gegen Frankreich, Schweiz zc.

„Do!“ höre ich verschiedene Stimmen, vorwiegend von Vereinsfanatikern ausrufen, soviel Verbandsspiele außer den eigentlichen Meisterschaftsspielen, das ist unmöglich, das können wir nicht, wir können unsere Spieler nicht entbehren!!! Ja, mein Lieber, vor allen Dingen ist das nur ein Vorschlag, die wirkliche Anwendung bez. Ausführung kommt erst in zweiter Linie; zuerst eine Grundlage haben und dann heißt es eben, das eigene liebe „ich“ zurück, die Allgemeinheit in den Vordergrund. Wenn etwas Ganzes geschaffen werden soll, dann muß es von Grund aus geschehen, sonst gibt es immer nur halbe Arbeit. Halbe Arbeit wollen wir aber vermeiden, die eine Lehre sollte genügen. Romeo.

Internationale Spiele.

(Lehren des 5. April 1908.)

Am 5. April trat zum ersten Male eine aus allen Gauen Deutschlands zusammengestellte Mannschaft im Fußballwettbewerb einer entsprechenden Elf eines anderen Landes entgegen.

Solche „Internationale Spiele“ sollen die Höhe kennzeichnen, die das Fußballspiel in einem Lande erreicht hat; sie sollen eine Wertung der Spieltüchtigkeit ermöglichen;

sie sollen das wertvollste Mittel sein, weite Kreise für unser Spiel zu gewinnen;

sie sollen große, sportliche Ereignisse sein, und Idealisten träumen davon, daß auch das Fußballspiel dazu beitragen soll, die Völker einander friedlich näher zu bringen.

Erfüllen Internationale Spiele diese Forderungen und Wünsche, so darf man sie mit Recht froh begrüßen. Und, da aller Anfang schwer ist, so wird man von dem ersten derartigen Spiele nicht gleich alles verlangen dürfen.

Nur eines mußte man auch vom allerersten internationalen Spiel verlangen:

„Die Elf, die den deutschen Fußballsport vertreten sollte, mußte eine wirklich gute Klasse darstellen.“

Sportclub Saar 1905 : St. Johann-Saarbrücken.



Von links nach rechts: Ganns, Korn, Kramer, Stilian, Maurer (Spielführer), Meber, Schöppel, Thomas
Untere Reihe: Reichel, Jfschert, Hood.

Drei Jahre sind nun vergangen, seit der Fußballsport seinen Einzug im Saartal gehalten hat, und mit Genugtuung kann heute festgestellt werden, daß während dieser Spanne Zeit unsere Bewegung in dieser Gegend mehr und mehr festen Fuß gefaßt hat. Schon gegen Ende des Jahres 1906 waren die sportlichen Verhältnisse soweit gediehen, daß die verschiedenen neuerstandenen Fußballvereine in den Saarstädten Trier, Böcklingen, Sulzbach und Neunkirchen dem Plane näbertreten konnten, sich dem Verbands süddeutscher Fußballvereine anzuschließen. Den Zusammenschluß angeregt, und die einleitenden Schritte getan zu haben ist des Verdienst das Sport-Club „Saar“ 1905 St. Johann-Saarbrücken. Acht Vereine mit zusammen 467 Mitgliedern wurden im Sommer 1907 zu dem vom Verbands neuerrichteten Saargau zusammengeschlossen.

Das waren die Gedanken, mit welchen ich am 5. April nach Basel fuhr. Und sehr enttäuscht zog ich wieder ab. Die Reklame hatte angekündigt: Spiel der elf besten Spieler Deutschlands gegen die elf besten der Schweiz. Nach dem Spiel muß sich jeder gesagt haben: Wenn das die elf besten oder auch nur elf der besten Spieler Deutschlands sind, dann muß der deutsche Fußballsport noch weit hinter dem der Schweiz zurückstehen.

Daneben steht die Tatsache, daß z. B. der Freiburger F. C. in 4 Jahren auf schweizer Boden von keinem schweizer Verein geschlagen werden konnte. Und dann erinnert man sich, daß 1898 eine repräsentative süddeutsche Mannschaft, d. h. eine Elf, bestehend aus Spielern des Karlsruher F. V. und des Freiburger F. C., verstärkt durch einen Schweizer, in Basel von einer schweizerischen, nationalen Elf mit 3:1 geschlagen wurde. Die Jahre 1900 und 1901 brachten dann zwei Siege der süddeutschen Elf über die schweizer nationale Mannschaft.

Man war also sehr wohl berechtigt anzunehmen, daß Deutschland im Fußballsport die Schweiz überholt habe, insofern wenigstens, als die beste deutsche Klasse besser sei, als die beste der Schweiz. Es ist auch ganz natürlich, daß das weitaus zahlreichere Material des großen Deutschland, eine bessere, ausgewählte Elf liefern kann, als das wenig zahlreiche der kleinen Schweiz.

Heute nach $\frac{3}{4}$ Jahren umfaßt dieser jüngste Gau des Verbandes 12 Vereine mit 642 Mitgliedern.

Wir bringen hier das Bild der 1. Mannschaft des Sport-Club „Saar“ 1905, der einer der angesehensten und auch der stärkste Verein im „Saargau“ ist. Er verfügt heute über 4 Mannschaften und pflegt neben Fußball auch den Tennissport und Leichtathletik.

Die 1. Mannschaft erzielte in der letzten Saison folgende Wettspiel-Resultate gegen:

F. C. Böcklingen	4:1	F. C. Germania 05	4:2
„ Germania 05	9:0	„ Böcklingen	7:6
Trierer F. C.	9:0	„ Bavaria Zweibr.	3:0
S. C. Sulzbach	2:1	Turn- u. Sp.-Bg. d. Rgl.	
F. C. Donar Straßbg.	2:6	D.-Realsch. St. Johann	6:2
S. C. Sulzbach	7:1	F. C. Palatia	1:0

Wie stellt sich dazu die glatte Ueberlegenheit der Schweizer am 5. April 1908? Wie konnte die schweizer Elf, die durchaus kein hervorragendes Spiel lieferte, trotzdem siegen. Die Antwort ist kurz: Von den elf Deutschen war Kipp-Stuttgart der einzige hochklassige Spieler; die anderen waren nur teilweise erste Klasse, und keiner, außer Kipp, bot auch nur ein Spiel, wie wir in Süddeutschland es überhaupt von jedem Spieler der A-Klasse erwarten. Dazu trat das durchweg hohe und weite Spiel der Schweizer, sodas das ganze Spiel dem Kenner gar nichts bot; nur der ganz unerfahrene Laie konnte sich über die Unmenge 50 m Stöße freuen. Von Kombination — ich habe dabei besonders das feine Zusammenspiel von Mann zu Mann, das wir im Süden oft in bester Form sehen, im Auge — war kaum die Rede — die schlechten Bodenverhältnisse entschuldigen nicht alles —

Jedenfalls war das erste internationale Spiel keineswegs ein würdiges sportliches Ereignis!

Hätte es ein solches sein können? Die Art der Aufstellung der deutschen Elf machte es von vornherein unmöglich. Wie kann man einem Verband irgend einen bestimmten Posten zuweisen? Warum soll Westdeutschland die Außenstürmer stellen, wenn es gar keine hochklassigen Außenstürmer hat? Ich sehe überhaupt nicht ein, daß jeder Verband einen Spieler stellen muß. Die besten

Spieler des Reiches sollen spielen! Welchem Verband sie angehören, ist ganz gleichgültig. Und solange es keine gute Art gibt, die Besten wirklich zu finden, lasse man ab von der Aufstellung einer Elf aus ganz Deutschland. Man veranstalte zunächst Interverbandsspiele, oder lasse die Meister antreten, die ganz sicher ein besseres Spiel bieten, als die repräsentative nationale Elf und jedenfalls den deutschen Fußballsport würdiger vertreten.

Man geht nicht zu weit, wenn man sagt, das Spiel vom 5. April war eine ja unbeabsichtigte, aber um so größere Täuschung des Publikums über die Spielfähigkeit unserer Spieler. Um diesen Preis ist ein internationales Spiel sehr, sehr teuer erkauft —

Soll nun trotz alledem an der Veranstaltung internationaler Spiele festgehalten werden, so schlage ich vor, jeden Verband aufzufordern, nach peinlicher, reiflicher Ueberlegung diejenigen Spieler zu melden, die er für wirklich hochklassig hält, und aus diesen Listen wäre die nationale Elf zusammenzustellen. Z. B. hätte ich für Süddeutschland gemeldet: Gutsch (Karlsruher F. V.) rechter Hinterpieler, Böble (Stuttgarter Kickers) Mittelstürmer, Kipp (Karlsruher Stadt Stuttgart) und Burkart (Freiburg) Innenstürmer, Hunn (Freiburg) linker Läufer, Reich (Kickers Stuttgart) Mittelläufer. Nach der Qualität geordnet: Gutsch, Hunn, Böble, Burkart, Kipp, Reich. Diese Spieler stellen die höchste Klasse Süddeutschlands dar, für welche der süddeutsche Verband garantieren könnte. Und ich glaube, daß Gutsch und Hunn nicht übertroffen werden können. Sie hätten in Basel nicht fehlen dürfen.

Aus den qualitativ geordneten Listen wäre folgendermaßen auszuwählen: Meldet ein Verband an erster Stelle einen Torwart, so stellt er den Torwart; meldet ein anderer an erster Stelle einen Mittelläufer, so stelle er den Mittelläufer usw. In Streitfällen ist immer ein Vergleich möglich. Auch könnten wohl die Berichterstatter der Zeitungen, die mehrere Spieler kennen, gehört werden. Die so aufgestellte Elf, besser noch wäre es, 2 Mannschaften aufzustellen, muß an einem Tage vor dem internationalen Spiel an irgend einem günstig gelegenen Ort gegen einen starken Verein spielen.

Auf diesem Wege könnte vorläufig eine gute, wenn auch nicht die beste, Elf gewonnen werden. Wäre man überzeugt, daß in die repräsentativen Elf nach peinlicher Prüfung der Spieltüchtigkeit die Mehrzahl aus einem Verband genommen werden müßte, so dürften eben die nicht berücksichtigten Verbände nicht den Bekrankten spielen. Die Spieltüchtigkeit des Spielers, nicht die Zugehörigkeit zu dem oder dem andern Verband muß entscheiden.

Ich empfehle diese Zeilen, die nur skizzieren sollen, den zuständigen Behörden zur Kenntnisaufnahme und bitte alle Freunde der Sache zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Robert Defner

Freiburg i. B., Turnseestr. 7 II.

Sportbrief aus Stuttgart.

10. April 08. Die Stuttgarter Kickers sind seit ihrer Gründung im Jahre 1899 der führende Fußballverein in Stuttgart und haben es auch verstanden, die weitesten Kreise der hiesigen Bevölkerung für den Fußballsport zu interessieren. In den ersten Jahren ihres Wirkens traten ihnen große Schwierigkeiten entgegen. Die Behörden und die Tagespresse waren gegen die Fußballbewegung und suchten sie sogar zu unterdrücken. Die Ablehnung einer Eingabe, die die Erlaubnis zur Erhebung von Eintritts-

geldern für ein Wohltätigkeitswettbewerb (der Ertrag sollte dem damaligen Kinderhilfsfest zugewandt werden) erbitten sollte, mag den Beweis für die ablehnende Haltung der Behörden gegenüber der Stuttgarter Fußballbewegung erbringen. Auch das Büchlein „Fußlümmelei“ von Prof. Plank tat damals sein möglichstes, den Fußballvereinen das Leben sauer zu machen. Die Tagespresse brachte verschiedene Abhandlungen über dieses Büchlein und trat den Ansichten seines Autors voll und ganz bei. All diese Schwierigkeiten sind heute zum größten Teil überwunden und der Fußballsport ist in sein Recht getreten und hat seine ihm gebührende Stellung erlangt. Daß dies auf Tatsache beruht, dafür spricht ein Artikel des Stuttgarter „Schwäbischen Merkur“, der die Uebernahme des Protektorats Sr. Maj. Hoheit des Herzogs Ulrich von Württemberg über den F. C. Stuttgarter Kickers ankündigt.

Merkurs „Schwäbische Chronik“ schreibt:

„Wie wir hören, hat Herzog Ulrich das Protektorat über den Fußballclub Stuttgarter Kickers übernommen. Der Fußballclub Stuttgarter Kickers hat es von seiner Gründung im Jahre 1899 an verstanden, nicht nur die Jugend Stuttgarts für seinen Sport zu interessieren, sondern er hat sich auch die Achtung und das Vertrauen weiterer Kreise erworben. Das moderne Fußballspiel verlangt nicht nur die Ausbildung des Einzelnen, sondern besonders auch die Zusammenarbeit aller Glieder einer Mannschaft, was wiederum eine nicht gewöhnliche Disziplin voraussetzt. Daher hat dieser Sport einen ethischen und physischen Wert für seine Jünger, denen im Interesse eines taktischen Erfolges Einsicht und Verständnis, Ruhe und Entschlossenheit, neben Ausdauer und Kraft, Schnelligkeit und technischem Können auf dem Spielfeld aneuzogen wird. Regelmäßige Wettspiele geben jedes Jahr ein Bild über den Fortschritt des einzelnen Spielers sowohl, als auch über den einer Mannschaft. Am Sonntag den 5. April ist es den Kickers gelungen, in schönem Kampf mit dem besten Vertreter Bayerns, dem 1. F. C. Nürnberg, den Titel eines Meisters von Süddeutschland zu erringen und damit an die Spitze der süddeutschen Fußballbewegung zu treten.“

Dieser Brief, der für die Kickers ein neuer Ansporn sein wird, für den Fußballsport weiter zu wirken, legt be- redtes Zeugnis davon ab, mit welcher vollem Verständnis unser Sport in Stuttgart aufgefaßt wird und was für einen großen Anteil die Stuttgarter Fußballgemeinde an der deutschen Fußballbewegung nimmt.

Chronist.

Brief aus Mannheim.

Mannheim steht an den Ostertagen wieder unter dem Zeichen zweier internationaler Wettspiele. Wieder ist es die Mannheimer Fußballgesellschaft 1896, die seit Anlage ihres Platzes im Jahre 1905 kaum einen der hohen Feiertage verstreichen ließ, ohne Ausländer zum Besuche zu empfangen. In guter Erinnerung stehen noch die englische, holländische, französische und die schweizer Mannschaften, gegen die 96 die einheimischen Farben würdig vertrat.

Dieses Jahr erwarten wir den Besuch der Pariser Association Sportive Française, eine Mannschaft, die sich bereits vor 2 Jahren hier die Sympathien des Publikums erworben hat. Da Association ohne Zweifel an Spieltüchtigkeit bedeutend zugenommen hat, müssen sich die 96er tapfer wehren, wenn ihrem ersten Siege über Association mit 6:4 nicht eine Niederlage folgen soll. Am zweiten Ostertage sendet Rotterdam eine erstklassige Mannschaft

und man ist auf deren Sport hier sehr gespannt, zumal es das erste Mal ist, daß Mannheim Gelegenheit hat, diesen Vertreter von Holland kennen zu lernen. Die Spiele sind für Mannheim schon aus dem Grunde bedeutend, da eine rege Anteilnahme der städtischen und staatlichen Behörden zu erwarten steht. Wenn in dieser Beziehung eine Aenderung erzielt wird, dann ist der Zweck der Veranstaltung erreicht.

L. K.

Fußball.

Pforzheim.

Freiburger F. C. — 1. F. C. Pforzheim 3:3.

Der „Deutsche Meister“ in Pforzheim wirkte hypnotisch auf die ganze Sportgemeinde. Ueber 2000 Zuschauer, ein Besuch, wie er noch nie zu verzeichnen war, umsäumten schon lange vor Beginn das Spielfeld, überzeugt davon, daß der Tag eine Glanzleistung bringen würde. Und sie kamen alle auf ihre Kosten, die sie erschienen waren, dem Sport ihre Huldigung darzubringen, nach ihrer Art.

Zum erstenmal, seit Aufkommens der Fußballbewegung, war auch die Stadt offiziell vertreten, ein weiterer Erfolg für intensive Bemühungen.

Freiburg spielt komplett, allerdings erst von der 11. Minute an; Pforzheim tritt ohne Meyer an.

Mit dem Anstoß Freiburgs wird um 3 Uhr ein Spiel eröffnet, so hoch von Klasse und so reich an wechselnden Momenten, eine fast atemlose Spannung auf die Zuschauer ausübend, wie es in dieser Vollendung nicht oft gesehen wird. Freiburg hat wirklich wie ein Meister gespielt. Burkart, Haase und Glaser spielen unerreicht und Hunn spielte in einer Weise, die seinen Ruf in jeder Weise bestätigte. Ein Spiel, wie ich es von ihm bisher noch nie gesehen habe, selbst nicht am Tage des Entscheidungsspiels in Mannheim. Dieses glänzende Spiel Hunns trug wohl wesentlich dazu bei, daß der rechte Pforzheimer Flügel wenig zur Geltung kam, umsomehr, als sich das ganze Spiel mehr auf der linken Seite Pforzheims bewegte. Hier war aber auch Wagner ganz vorzüglich. In der einheimischen Verteidigung war heute Hiller 1 verblüffend sicher; Klappier wird von Spiel zu Spiel besser. Was mir an der Freiburger Verteidigung nicht gefiel, war das mitunter unnötige „Aus schlagen“ des Balles. Besonders Diemer, in seiner guten Form, sollte nur im äußersten Falle das letzte Mittel anwenden. Falschlunger hat einen starken Drang für die Vordermannschaft und leistet dieser nicht unerhebliche Dienste.

Vor Ablauf der 1. Minute schon schießt Riehle, welcher schon besser spielte, haushoch übers Tor. Den nächsten Angriff wehrt Kleber vorzüglich. In der nächsten Minute unternimmt Burkart prächtigen Vorstoß, ohne Resultat, und eine Ecke in der 5. Minute für Pforzheim bringt auch keinen Erfolg. Ein Faulstoß für Freiburg wird nicht verwandelt. Inzwischen hat sich Freiburg, in der 11. Minute, komplettiert. Die 12. Minute bringt den Einheimischen, nachdem Kleber zweimal schön gewehrt, zuletzt aber mit dem Ball ins Tor fällt, den ersten Erfolg, dem in der 17. Minute aus einem Faulstoß für Pforzheim, der schwach abgewehrt wurde, der zweite angereicht wird. Beide Stürmerreihen schießen viel daneben; die Torwächter arbeiten vorzüglich. In der 24. Minute drängt Freiburg in prächtigem Vorlauf, der Einheimischen Hintermannschaft

wird überrannt, der Torwächter eilt aus dem Tor, wird aber elegant umspielt, ein Schuß aufs leere Tor — atemlose Stille — da rettet Würz in eleganter Weise knapp vor demselben. Eine Minute später verwirft Klappier einen Eismeter, der unglaublicherweise daneben getreten wird. In der 28. Minute versiebt Pforzheim eine totsichere Chance und nun drückt Freiburg 5 Minuten lang mit Macht. Gengenbach arbeitet unermülich. Jetzt hat sich Pforzheim vor Freiburgs Tor eingenistet, da bricht in der 36. Minute Burkart durch und erzielt mit Eleganz Freiburgs ersten Erfolg. In der 37. Minute erhält Pforzheim Faulstoß, der zwar erstmals von Kleber gewehrt, von Wagner aber im letzten Momente prächtig verwandelt wird. Halbzeit 3:1.

Waren die beiden Gegner vor Halbzeit völlig ebenbürtig, so klappte jetzt Pforzheim, sehr zu seinem Nachteil, etwas ab, wogegen Freiburg mit neuer Kraft einsetzte. In der 3. und 5. Minute kann Pforzheim zwei Eckbälle nicht verwandeln. Riehle schießt knapp daneben und schon muß auch Pforzheims Verteidigung wieder rettend eingreifen. In der 13. Minute erzielt Haase mit prachtvoller Flanke, hart von der Grenzlinie ab, den zweiten und vom Anstoß ab, nach herrlichem Vorlauf, fast von derselben Stelle aus, den dritten Erfolg für Freiburg. Bis zur 20. Minute drängt nun Pforzheim etwas, schießt aber unglaublich schlecht. Nun setzt sich Freiburg 10 Minuten lang in Pforzheims Spielhälfte fest und mehrere gute Chancen werden im letzten Momente von Gengenbach noch rechtzeitig abgewehrt. Jetzt befinnt sich auch Pforzheim wieder auf seine Pflicht und drängt langsam, aber sicher, die hartnäckigen Angreifer zurück, aber nur zwei resultatlose Ecken sind der Erfolg. In der 40. Minute kommt Burkart

Internationale Fußballwettspiele

Sportplatz Karlsruher Fußballverein

Ostersonntag, nachm. 3½ Uhr
F. C. Young-Boys
BERN

gegen K. F. V.

Ostermontag, nachm. 3½ Uhr
Ass. Sportive Française
PARIS

Preise der Plätze an beiden Tagen: Tribüne 2 Mk.
Sitzplatz Mk. 1.50, 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg.
Im Vorverkauf: Tribüne Mk. 1.50, Sitzplatz Mk. 1.20,
1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. bei Ed. Müller,
Holl., Waldstr. 49, Zigarrengeschäfte v. E. Meyle,
Marktplatz (Ecke Kaiserstr.), und Mühlburger Tor.

in prächtigem Lauf schön vor, aber ebenfalls ohne Erfolg, und eine weitere Ecke für Pforzheim in der 44. Minute bringt auch nichts ein. Der alte und der neue Meister haben unentschieden gespielt. Ein Bann war von allen gewichen.

Karlsruhe.

K. F. B. I — Karlsvorstadt Stuttgart 2:1

Am 5. d. Mts. trafen sich obige Mannschaften auf dem K. F. B. Platz. Beide Mannschaften spielten mit Erfolge. Das Spiel wird von Stuttgart in etwas scharfer Weise durchgeführt, wodurch anfänglich eine schöne Kombination nicht möglich war. Lange geht der Kampf hin und her, bis endlich bei einem raschen Angriff Karlsvorstadt eine Flanke seines Rechtsaußen verwandeln kann. Bis Halbzeit entstehen noch manche gefährliche Situationen vor beiden Toren. K. F. B. kommt immer mehr auf, kann aber nichts erzielen. Ein Elfmeterball wird von Schwarze an die Querstange getreten. Halbzeit 1:0 für Stuttgart. Nach der Pause legt sich K. F. B. mächtig ins Zeug und setzt sich in Stuttgarts Spielhälfte fest. Der Stuttgarter Torwart wehrt mit Glück und Geschick ab, muß aber trotzdem zwei Bälle in sein Netz rollen sehen. Die Verteidiger, namentlich der rechte, schafften sich immer wieder Luft, abgesehen davon, daß sie in manchmal auffälliger Weise die Bälle „Aus“ beförderten. K. F. B. hat seinen Sieg verdient; die Ueberlegenheit, namentlich nach Halbzeit, findet eigentlich in dem Resultat 2:1 Tor keinen richtigen Ausdruck.

Memannia I — Stuttgart Union I 1:2

Auf Phönix-Sportplatz trafen sich am Sonntag den 12. d. Mts. obige Mannschaften. Beide hatten Erfolg eingestellt, was sich im Spielverlauf auch bemerkbar machte. Ein Eigentor brachte Union die Führung, doch kurz darauf glich Seiter durch famosen Schuß aus. Bei Memannia wollte es heute gar nicht klappen, während Union, besonders der linke Flügel, tadellos kombinierte. Die beiden Torwächter hielten hervorragend.

K. G.

K. F. C. Frankonia I — Straßb. Fußb.-Verein I 4:3 (2:3)
" II — Karlsr. F. C. Union I 2:1 (1:1)
" Jun. — Beierth. F. B. Jun. 11:0 (5:0)

Die ersten Mannschaften standen sich auf dem Sportplatz des K. F. B. gegenüber. Die Gäste, mit dem Wind im Rücken spielend, drängen Frankonia in seine Spielhälfte zurück und können bereits nach 5 Minuten die Führung an sich reißen. Nachdem Straßburg noch ein zweites Tor auf sein Konto brachte, findet sich auch Frankonia besser zusammen und kann auch bis Halbzeit zweimal einsenden, während Straßburg durch ein drittes Tor wieder die Führung übernimmt. Nach Halbzeit hat Frankonia mehr vom Spiel und kann auch bis Schluß, infolge zwei weiterer Tore, als Sieger den Platz verlassen. Als Schiedsrichter fungierte Herr Ernst Langer vom K. F. B., dem an dieser Stelle nochmals gedankt sei.

Das Resultat zwischen Frankonia II und Union I entspricht nicht dem Stärkeverhältnis der Mannschaften, da Frankonia fortwährend überlegen war und die Torzahl nur durch die Schußunsicherheit der Stürmer Frankonias keine größere wurde.

Obige Junioren spielten auf dem Engländerplatz und hatte Frankonia vollständig das Spiel in der Hand.

Nachdem Frankonia kürzlich gegen die Junioren des

Restaurant Löwenrachen :: Karlsruhe i. B.

17 Kaiserpassage 17 ♦ empfehle Münchner Franziskaner Leistbräu
ff. Moninger hell und dunkel
Leopold Warth Schöne Lokaltäten ... Warme u. kalte Speisen
Mitgl. d. K. F. C. Phönix ♦ Stammtisch des K. F. C. Phönix

K. F. B. ein unentschiedenes Resultat (2:2) erzielten, rechnete man schon im Voraus mit dieser hohen Torzahl. Von den letzten Spielen der Junioren kann die zweite und dritte Mannschaft Frankonias noch viel lernen.

K. F. B. I — Bayern (in München) 2:1

" II — Weststadt I 4:1

K. F. B. ist ständig überlegen. Weststadts Torwächter hält mit viel Glück. Ein Durchbruch bringt Weststadt sein Ehrentor ein.

K. F. B. III — F. G. Ruppurr I (in Ruppurr) 4:5

Durmersheim.

F. C. Phönix Raftatt I — F. C. Phönix Durmersheim I 3:2
" II — " II 3:0

Zuerst spielte die 2. Mannschaft mit obigem Resultat. Auf beiden Seiten ein recht intensiver Kampf. Hierauf rückten die beiden 1. Mannschaften ins Feld. Auch dieses Spiel zeigte einige spannende Momente mit obigem Resultate.

E. W.

Stuttgart.

F. C. Stuttg. Kickers II — F. C. Karlsvorst. 96 II 11:2
" IV — " IV 6:0
" III — Heilbronn. F. G. I 2:1

Die Jugendmannschaft der Stuttgarter Kickers gewann gegen diejenige des F. C. Karlsvorstadt 1896 mit 9:0 Toren. Sämtliche Wettspiele waren sehr interessant. Die Kickers waren durchweg überlegen.

K.

Zuffenhausen.

F. B. Zuffenhausen — F. C. Frankonia Straßb. 1:0
Kreispiel.

Mit recht gemischten Gefühlen sah man diesem Spiele entgegen. Frankonia gelang es bekanntlich den F. B. Beierthheim zu schlagen und zwar auf eigenem Platz, Beierthheim schlug in Beierthheim F. B. Zuffenhausen.

Mit dem Anstöße Zuffenhausens beginnt das Spiel. Schon nach 5 Minuten hatte F. einen Eckball zu verzeichnen, den der Torwächter sicher abwehrte. Von da ab drängt Frankonia merklich, vereinzelt rasche Vorstöße von Zuffenhausen bringen das gegnerische Tor des öfteren in Gefahr, zählbares bleibt aus. Nach Seitenwechsel wird das Spiel äußerst scharf, in den ersten 20 Minuten drückte Zuffenhausen merklich. In der 35. Minute erzielt Zuffenhausen das siegbringende Tor. Die letzten 10 Minuten ist Frankonia wieder ständig im Angriff, Verteidigung und Torwächter von Zuffenhausen arbeiten bravourös, letzterer

Diplom-Verlag			
Alb. Hoffmann Magdeburg			
Diplome 300 verschiedene.	Medaillen & Orden in grösster Auswahl in Gold, Silber & Emaille & aus unedlem Metall.	Postkarten. Vereinsabzeichen in einfacher sowie galvanischer oder Emaille Ausführung.	Eichenkränze 30 Bl. & Eich. à 28 Pf. 48 " 5 " 45 " 60 " 12 " 65 " 72 " 12 " 80 "

allerdings mit etwas Glück. An dem Resultat wird nichts mehr geändert. Zuffenhausen hatte heute komplette Elf zur Stelle. Beiertheim wird in Zuffenhausen eine harte Nuß zu knacken haben. Zuffenhausen hat durch seinen Sieg gegen den bekannten F. C. Karlsruher zahlreiche Zweifler von seiner Spieltüchtigkeit überzeugt. Anerkennenswert wäre es gewesen, wenn sich einige Herren von Zuffenhausen nach dem Spiele in ihrem Lokale eingefunden hätten.

Straßburg.

F. C. Frankonia II — Vorwärts Zabern I 14:2
 " II — F. B. Kehl I 6:4
 " III — F. C. Mars Bischheim II 6:0

Das Spiel mußte 10 Minuten nach Seitenwechsel infolge eines Unfalles des Torwächters von Mars abgebrochen werden.

F. C. Frankonia II — F. C. Mars Bischheim I 3:1 (1:1)
 Mars verspricht bis zum Herbst einen tüchtigen Gegner abzugeben.

F. C. Frankonia IV — F. C. Königshofen jun. II 0:6
 Frankonia mit nur 10 Mann, darunter 3 Ersatzleuten zur Stelle.

Frankonia IV — Donar (jun. II und III) 6:0.
 R. B.

Mannheim.

Mannh. F. C. Viktoria 97 — Karlsru. F. C. Phönix 3:3 (2:2)

Auf dem Viktoria-Sportplatz fand heute das Retourspiel zwischen obigen Vereinen statt. Bekanntlich unterlag Viktoria in Karlsruhe mit 8:0, umso anerkannterwert für Viktoria muß das heutige Resultat bezeichnet werden.

Viktoria hatte Anstoß und kombinierte den Ball in bedenkliche Nähe des gegnerischen Tores, aber mit Geschick vereitelte Phönix Verteidigung diesen Vorstoß. Phönix unternahm nun einen seiner gefährlichen Angriffe, es entstand ein kleines Geplänkel vor Viktorias Tor und unvermutet sitzt ein Ball im Netz, der mit Leichtigkeit hätte gehalten werden können. Viktoria läßt sich jedoch durch diesen Mißerfolg nicht entmutigen, wunderschön leitet sie ihre Angriffe ein und drückt eine Zeitlang dermaßen, daß man eine Ueberlegenheit Viktorias konstatieren konnte. Der Erfolg blieb auch nicht aus, denn in der nächsten Minute zog Viktoria gleich. Das Spiel wird merklich schärfer und wieder ist es Phönix, der rasche Vorstöße unternimmt, aber die Verteidigung Viktorias schafft Lust. Mit weiten Stößen fördert sie die Bälle ins Spielfeld zurück. Abermals rückt Phönix auf, um seinem Verein die Führung durch Treten eines weiteren Tores zu geben. Aber auch Viktoria ist nicht untätig, mit schöner Kombination und durch Unterstützung der Läufer arbeitet sie sich vor Phönix Tor, setzt sich eine kurze Zeit dort fest und

Hotel „Grosser Kurfürst“, Frankfurt a. M.

Grosso Friedbergerstrasse No. 14, an der Zeil. — Telefon 5390.
 Inhaber: Karl Kühmayer, Mitglied des Frankfurter F. C. „Britannia“.
 Gut bürgerl. Haus. Zimmer von 1.50 Mk. an. Zentral-Heizung.
 Bäder, elektr. Licht. Vollst. feuersicher. Mittagstisch von 60 Pfennig an.
 Den wertigen Sportvereinen bestens empfohlen.

verwirrt hintereinander 3 Eckbälle, von denen einer durch scharfen Schuß in das Karlsruher Heiligtum befördert wird. Mit 2:2 gehts in die Pause.

Die zweite Hälfte zeigt uns anfänglich eine Ueberlegenheit Phönix und bald darauf kann letztere abermals die Führung übernehmen. Lange geht das Spiel nunmehr auf und ab, ohne daß es einer Partei gelingen wollte, weitere Erfolge zu erringen. Viktoria gibt sich alle Mühe, um gleichzuziehen, wunderschön sind die Vorstöße der Stürmerreihe. Allgemeine Spannung bemächtigte sich des Publikums, denn die Zeit wird immer kürzer und schon glaubte man an eine abermalige Niederlage Viktorias. Doch bald sollte man eines andern belehrt werden, denn Viktoria schoß, unter tosendem Beifall des Publikums, das ausgleichende Tor. Auf beiden Seiten wurden sichere Chancen verpaßt, jedoch war das Spiel im allgemeinen ausgeglichen, wenn auch Viktoria anzuraten wäre, mehr auf Deckung zu achten, es würde dies das sonst faire Spiel absolut nicht beeinträchtigen. L.

Worms.

F. Bg. 1902 Worms I — F. C. Frankenthal 1900 I 6:2

Das Spiel beginnt um ¼4 Uhr mit Worms Anstoß. Dieses muß den Ball dem Gegner überlassen, welcher einige Zeit mächtig drängt. Verschiedene Eckbälle bringen für Frankenthal keinen Erfolg, bis Worms einen Elfmeter verwirkt, welcher von Frankenthal verwandelt wurde. Ein schöner Schuß vom Linksaußen brachte Frankenthal den zweiten Erfolg.

Mit 2:0 für Frankenthal geht es in die Pause; nach der Pause findet sich Worms zusammen und bedrängt den Gegner, welcher einen Elfmeter verwirkt, jedoch von Worms über die Stange getreten wurde. Ein zweiter Elfmeter brachte Worms den ersten Erfolg, dem sich bald ein zweiter zugesellte. Es fielen nach und nach 3 weitere Tore für Worms und als der Schiedsrichter abpfeift, verläßt Worms mit 6:2 Toren als Sieger das Feld.

Ludwigshafen a. Rh.

F. G. Seckenheim 1898 I — L. F. G. 03 II 6:2 (3:2)

Auf dem Sportplatz der 03 trafen sich obige Vereine zum Retourspiel. Das Vorspiel hatte 03 glatt verloren; allerdings waren die zweitklassigen bei der nach Seckenheim entsandten Mannschaft etwas vor, vor allem fehlten die

Schönhof-Strauss : Offenbach ^{am} Main



Englische Fußball-Stiefel
 Englische Fussbälle



Billigste Preise

∴ Kataloge gratis und franko ∴

drei Käufer. Wie beim Vorspiel, so auch heute, stellte Seckenheim seine komplette Mannschaft, verstärkt durch ihre infolge der Hochschulferien verfügbaren Leute. O3 II, ebenfalls komplett, besteht aus durchschnittlich jungen und kleinen Leuten, während sich 98 aus älteren, stämmigen Leuten zusammensetzt, die von ihrer Körperkraft Gebrauch zu machen wissen. Seckenheim erreicht das erste Tor, indem der Torwächter der O3 den vor ihm liegenden Ball aus unaufgeklärten Gründen nicht fortbefördert. Bald darauf zieht O3 gleich. Sofort nach Wiederanlauf wird der Mittelläufer der O3 von Seckenheim kampfunfähig gemacht und muß das Spielen aufgeben; damit ist das Schicksal von O3 besiegelt. Die beiden Außenläufer ersetzen ihren Kameraden in der ersten Halbzeit noch ziemlich gut, sind aber dann ausgepumpt, sodaß in der zweiten Halbzeit die zwei Verteidiger der O3 ohne Unterstützung der Käufer den fünf Stürmern von 98, die brillant von ihren Käusern unterstützt wurden, allein gegenüberstanden; trotzdem wäre das Resultat für O3 besser geworden, wäre der Torwächter entschlossener gewesen. Der Mittelfürmer von 98 wird wegen unflätiger Bemerkung gegen den Schiedsrichter vom Platz gewiesen und eine Minute vor Schluß pfeift der Schiedsrichter das Spiel ab, da der Linksaußen Seckenheims von dem einen Bad der O3 regelrecht gerempelt, so unglücklich fällt, daß er den Arm verstaucht, was seine Leute veranlaßt, vier Mann stark nach ihm zu sehen, wo die gesamte Anhängerzahl der O3 bereitstand, für den Mann zu sorgen. Es ist sonderbar, daß sich Seckenheim um den bedeutend ärger verletzten Mittelläufer der O3 garnicht kümmerte; auch sollte man von gebildeten Leuten mehr verlangen, als daß sie auf fremdem Platz herumschreien und den Schiedsrichter fast nicht mehr zu Wort kommen lassen. Wer Fußball spielt, muß sich auch einmal einen Knuff gefallen lassen, um so mehr, wenn man selbst darin nichts zu wünschen übrig läßt.

Die dritte Mannschaft der O3 gewann in Mannheim gegen Phoenix III 3:2.

Veritas.

Sulzbach.

S. C. Sulzbach I — 1. F. C. Germania St. Johann-Saarbrücken I 6:4 (3:3)

Das Spiel beginnt mit dem Anstoß Germanias, die nach einigem hin und her ihr erstes Tor buchen können,

und auch bald darauf Nr. 2 folgen lassen. Sulzbach kommt gut vor, doch werden manche sichere Sachen ausgelassen. Hin und her geht es nun in flottem Tempo. Bald werden Germanias Leute wieder Sulzbachs Tor gefährlich und ein vom Torhüter nur schwach gewehrter Ball findet seinen Weg ins Netz. Nach Anstoß kommt Sulzbach rasch vor, die Hinterleute Germanias werden gut umgangen; durch einen schönen Schuß kann Sulzbach ihr erstes Tor erzielen und durch zwei weitere Tore bis Halbzeit ein unentschiedenes Resultat herbeiführen.

Nach kurzer Pause setzt gleich wieder lebhaftes Tempo ein. Germanias Stürmer bemächtigen sich des Balles, rasch gehts vor das Sulzbacher Tor, ein gut getretener Ball gibt Germania nochmals die Führung. Es scheint nun, daß Germanias Leute das schnelle Tempo nicht auszuhalten vermögen, denn Sulzbach kommt mächtig auf. Ihre Stürmer kommen gut kombinierend vor. Bald sitzt der Ball im Tor. Wieder unentschieden. Jetzt sucht jede Partei die Führung zu bekommen. Wieder kommen Sulzbachs Stürmer gut vor und können ihr fünftes Tor erzielen. Es erfolgt nun seitens Sulzbach Angriff auf Angriff auf Germanias Heiligtum, und auch bald kann der Mittelfürmer glatt einsenden. Mit 6:4 haben die Sulzbacher einen schönen Sieg erkämpft.

Das Spiel bot nicht viel schönes. Es hatte sehr unter der schlechten Beschaffenheit des Platzes zu leiden. Beide Mannschaften traten mit starkem Erfas an. Jede Partei tat ihr möglichstes. Das Spiel war ziemlich ausgeglichen. Gegen Schluß war Sulzbach merklich überlegen.

F. Pf.

Trier.

F. C. Borussia 05 Neunkirchen I — F. C. Moselland Trier I 2:1.

Neunkirchen, welches Anstoß hat, kommt sofort vor und schon in der 2. Minute schießt der Mittelfürmer für seine Farben das 1. Tor. Der Trierer Anstoß mißlingt, Neunkirchen erzielt eine Ecke, die der Halblinke in der 5. Minute verwandelt. Trier greift jetzt heftig an, N.'s Verteidigung schlägt jedoch alle Angriffe zurück. Halbzeit 2:0. Nach Halbzeit ist das Spiel vollständig offen und schön eingeleitete Angriffe sieht man beiderseits. N.'s rechte Hintermannschaft vettet oft im letzten Moment. In der 20. Minute erringt Trier bei einem Gedränge sein Ehrentor. Bis zum Schluß drängt wieder N., kann jedoch bei der guten Verteidigung Triers nichts mehr erzielen.

S. W.

Enormes Lager
la. engl. Fussbälle
Sport-Katalog
zu Diensten



Chrombälle
Marke Sykes
Mk. 11.50
mit stärkster
Paragummiblas.

Versandhaus
Puppenfee

Hollieferant

Strassburg i. Els. Meisen-
gasse 13
Größtes Sporthaus Süddeutschl

Zum Hunde-Waschen!

gebrauche man „Germania“-
Räude-Seife. Der mit dieser
Seife gewaschene Hund wird
nie mit einem Ausschlag be-
haftet. Postdose geg. Einsend.
von 2.50 Mk. genügt, um den
Hund 52 mal damit zu waschen.

Viktor Vester jr., Witten-Rubr,
Neue Bahnhofstr. 23.



: Internationaler Holzdiskus :
nach den Bestimmungen d. Mk. 6.50
D. S. f. A. - genau 2 kg

Fussball-Stiefel
Leder, gelb Mk. 8.50
Chromleder „ 11.50
„ „ 12.50

Sweaters in allen Preislagen.
Ringer-Matrasen : Trikots : Schuhe
Gürtel : eiserne Kugeln : Wurfsteine
Jongleurgewichte, Scheibenfangen etc.

Illust. Preisliste frei.

Spezial-Geschäft für
Athletik - Sport - Bedarfsartikel:

Franz Domke
Leipzig-A., Cichoriusstr. 7.



Engl. Fussbälle
tadellos rund u. solid
THE STAR 11 M.
MY DARLING 10 „
bei 3 St. 10% billiger

Solingen.

Cölner F. Rhenania 1900 I — Solinger F. C. 6:0

Sonntag den 5. April weilte Rhenania I in Solingen, um das fällige Retourspiel gegen Solinger F. C. anzutragen. Beide Mannschaften traten mit Ersatz an, Rhenania außerdem mit nur 8 Mann und ging daher mit wenig Hoffnungen in den Kampf; jedoch der Verlauf desselben zeigte, daß bei einigermaßen gutem Willen auch eine unvollständige Mannschaft gegen den vollständigen Gegner leicht siegen kann, denn das von den Cölnern vorgesehene Spiel war in Bezug auf Kombination und Technik geradezu vorbildlich. Den gut durchgeführten Angriffen der Rhenania war die Solinger Verteidigung nicht gewachsen. Gleich nach dem Anstoß schoß der kleine Mittelstürmer aus ca. 15 m Entfernung das 1. Tor. Ein wegen Anrennen gegebener Elfmeterball wurde vom Solinger Torwächter brillant gehalten und verdankt Solingen selbigem nur, daß das Spiel bis zur Pause 2:0 stand.

Nach dem Wechseln der Spielseiten beherrschte Cöln das Feld vollständig und die weit aufgerückte Verteidigung beteiligte sich am Torschießen. In kurzen Zwischenräumen trat Cöln noch 4 weitere Tore, so daß das Spiel bei Schluß 6:0 stand. Bei Solingen spielten die beiden Verteidiger, sowie der Mittelläufer ausgezeichnet; etwas über die Cölner Mannschaft zu erörtern, hieße Gulen nach Athen tragen.

Fußball im Auslande.

Budapester Sportbrief.

Der 5. April war ein Tag der Sensation. Die repräsentative ungarische Mannschaft schlug die repräsentative tschechische Mannschaft mit 5:2. Nicht weniger als 9800 Zuschauer wohnten diesem Spiele bei. Ein Reford für hiesige Verhältnisse. Dabei mußten die Pforten bereits eine halbe Stunde vor Anfang des Spieles geschlossen werden.

Dem Schiedsrichter Holley (Wien), der nebenbei ganz vorzüglich war, stellten sich folgende Mannschaften:

Ungarn.				
Gilly (93 F. C.)				
Rumbold (F. T. C.)		Gyüdör (M. T. K.)		
Ficzere (F. T. C.)	Brody (F. T. C.)	Gorjky (F. T. C.)		
Sebestyén (M. T. K.)	Károly (M. T. K.)	Kórodi (F. T. C.)	Schlösser (F. T. C.)	Borbás (C) (M. A. C.)
Pleban (Sparta)	Košček (Slavia)	Malý (Slavia)	Bielka (Slavia)	Karlík (Sparta)
Stovarovic (Smichov)	Stotouc (Slavia)	Žirkovský (Slavia)		
Böhmen.				
Vesjely (Slavia)		Benda (Slavia)		
Lawrence (Sparta)				

Ungarn drängt vom Abstoß, obwohl gegen den Wind spielend und bleibt längere Zeit in Offensive. Viele Schüsse gehen daneben oder werden gehalten, doch nach 20 Minuten erzielt Schlösser das 1. Tor für Ungarn. Die Tschechen kommen selten vors Tor, da namentlich die ungarischen Verteidiger vorzüglich spielen. Doch gibt es einige brenzliche Situationen. Halbzeit 1:0.

Nach Halbzeit wehren die Tschechen einige Angriffe gut ab, kommen schön auf und erzielen bald das ausgleichende Tor. Nun wird der Kampf heftiger, bis Schlösser

das 2. Tor für Ungarn erzielt. Nach prachtvollem Angriff gleicht Bielka durch einen Bombenschuß abermals aus, und einige Minuten ist das ungarische Tor sehr gefährdet. Aber das Spiel geht wieder zur Mitte und Ficzere schießt aufs Tischeckentor, den abgewehrten Ball sendet Károly leicht ein.

Nun fallen die Tschechen ab, die ungarischen Stürmer spielen wunderschön zusammen, mehrere Schüsse von links werden gehalten oder gehen an die Stange, bis Károly im Strafraum gerempelt wird und den Straßstoß selbst schön verwandelt. Kurze Zeit darauf schießt der gleiche Stürmer als Resultat schöner Kombination das 5. Tor.

In dem äußerst fairen Spiele ragte Stotouc als bester Mann auf dem Platze hervor, ferner auf seiten der Tschechen vor allem die 3 Innenstürmer und von diesen namentlich Bielka; die Flügelläufer waren schwächer, die Verteidiger gut, sie fielen aber gegen Schluß ab.

Auf ungarischer Seite waren die Verteidiger ausgezeichnet und die Stürmer spielten sehr schön zusammen, nur ihr Schußvermögen war in der 1. Halbzeit nicht auf der Höhe. Im ganzen ein sehr schönes Spiel, das dem Sport viele Freunde verschafft hat.

Samstag (Feiertag) und Sonntag spielt Sparta Prag hier und wird wohl einen schweren Stand haben.

Möglicherweise wird außer Manchester United, die zwei Spiele im Mai absolvieren, auch noch Chelsea hier figurieren.

Jerusalem.

Europa — Arabien 0:0

Das Spiel fand auf dem Bischofs-Platz bei sehr großer Hitze und einer großen Zuschauermenge statt. 5 Konsule waren anwesend. Die Europäer spielten blos mit 10 Mann, Elender mußte einer Verletzung wegen, vor Beginn ausscheiden, wurde aber durch einen engl. Spieler ersetzt. Auch der beste Mann in der Mannschaft, Hensmann, hatte sich eine Verletzung zugezogen und mußte in die Hintermannschaft zurücktreten.

Die Araber hatten Anstoß und entwickelten gleich ein flottes Tempo. Die Weißen hatten harte Arbeit, auch sie legen sich ins Zeug und Schlag auf Schlag folgt; aber beiderseitige Hintermannschaften arbeiten vorzüglich, manch schöner Ball geht über oder neben die Stangen oder endet in den Händen der vorzüglichen Torwächter.

Nach Halbzeit dasselbe Bild. Die Stürmerreihe der Weißen wurde durch die Umstellung sehr geschwächt. Beide Mannschaften hielten flottes Tempo bis Schluß bei, sie spielten äußerst fair und ernteten reichen Beifall. Das Spiel unserer Deutschen wurde sehr lobend kritisiert.

Weitere Resultate.

Aischaffenburg:	Viktoria Jugendm. — 1. Danauer F. C. 93 IV	6:0
Beierheim:	F. B. II — F. B. Ettlingen I	6:0
	III — " II	3:2
Bodenheim:	Viktoria Aischaffenburg I — Helvetia Bodenh. I	7:2
	II — " II	2:1
Gannstatt:	Aronenclub — Union Stuttgart	0:3
Krausfurt:	Germania — Bodenheimer F. B. 01	8:1
	Germania gewinnt den Pokal des F. A. B.	
	Krausf. Sp. B. — Viktoria	2:1 (1:1)
	Krausf. Germania — Britannia	7:2
	Germania Bodenh. III — Germania Krausf. III	3:1
Kaiserslautern:	Palatia II — Viktoria I	3:1
	III — " II	3:3
Metz:	F. C. Metz — F. C. Saarbrücken 06	6:1
Saarbrücken:	F. C. Germania II — F. C. Birmafelds	6:0
Schwellingen:	M. F. B. 96 II — F. Bg. Schwellingen	3:2
Strasburg:	Krausf. — F. C. Königsbofen	1:0

Braunschweig:	Eintracht — Viktoria Hamburg	3:1
	Endrunde um die norddeutsche Meisterschaft. Niedrige Zuschauer- menge. Herzog Johann Albrecht wohnte dem Spiele bei.	
Halle:	Bader Leipzig — Viktoria Magdeburg	3:2
	Endrunde um die mitteldeutsche Meisterschaft.	
Königsberg:	B. f. V. Königsberg — B. u. C. B. Danzig	9:0
	Endrunde um die nordostdeutsche Meisterschaft.	
Berlin:	Union — Preußen	7:4
	Germania — Stern	9:1
Hamburg:	Eimsbütteler F. V. — Milia Kiel	10:0
	St. Georger F. C. — F. C. 88	4:3
Leipzig:	L. B. C. — Erfurter S. C.	7:0
	Britannia — Spielvereinigung	3:0
Magdeburg:	Aridet Viktoria — Halle 06	4:2

Berichtigung. In Nr. 29 der „Südd. Sportzeitung“ erschien eine Notiz über das Spiel Hagenauer F. V. I — Straßburger F. V. II 4:1. Ein solches Spiel hat nicht stattgefunden. Da der Straßburger F. V. seine erste Mannschaft nicht zusammen bringen konnte, schickte er seine zweite Mannschaft nach Hagenau. Der Hagenauer F. V. stellte dieser Mannschaft eine aus Spielern der ersten und zweiten, Jugend- und Altherrenmannschaft zusammengesetzte Elf entgegen und siegte mit obigem Resultat. Die Straßburger Herren waren von der Zusammenfassung der Hagenauer Mannschaft genau unterrichtet.

Im Auftrage des Hagenauer F. V.
F. Engel, 1. Vorj.

Rugby.

Am Samstag den 4. April und Sonntag den 5. April spielte der Heidelberger Ruderclub einige interessante Wettspiele auf seinem Spielplatz in Neuenheim.

Am Samstag spielte die zweite Fünftehn des Ruderclub gegen die erste Fünftehn des Heidelberg College. Das Spiel fand unter sehr ungünstigen Umständen statt. Bald nach Beginn erhob sich ein Sturm der von Hagel und Regen begleitet war und bis zur Pause anhielt.

Das College hatte anfangs die schlechtere Stellung und verlor in der ersten Halbzeit einen Versuch, dem der Ruderclub nach der Pause einen weiteren hinzufügte. Der Ruderclub blieb demnach mit 2 Versuchen, also 6:0 Sieger.

Sonntag kam der Fußball- und Lawntennisclub Worms nach Heidelberg, um mit seinen beiden Mannschaften gegen die zweite und die erste Fünftehn des Ruderclubs anzutreten. Bei den zweiten Mannschaften spielte Worms mit einem vom Ruderclub gestellten Ersatzmann. Gegen die gute Mannschaft des Ruderclub hielt sich die Wormser Mannschaft überraschend gut. In der ersten Halbzeit gewann der Ruderclub einen Strafstreffer und einen Treffer, nach der Pause wurde nur noch ein Strafstreffer hinzugefügt. Die zweite Mannschaft des Ruderclub siegte demnach mit 11:0.

Bei den ersten Mannschaften ging der Ruderclub sofort zum Angriff vor und gewann nach 9 Minuten 1 Versuch, dem er bis zur Pause noch 2 Treffer und 1 Versuch beifügte. Nach der Pause war die Wormser Verteidigung so gut, daß der Ruderclub nicht durchbrechen konnte und nur noch zwei Strafstreffer erzielte. Der Ruderclub blieb demnach mit 2 Treffern, 2 Versuch, 2 Strafstreffer, also 22:0 Sieger. Das Spiel war ein sehr offenes, interessantes, indem der Ball öfters nicht bloß durch alle Dreiviertel- sondern auch durch manche Stürmerhände weitergegeben wurde.

Der Heidelberger Ruderclub wird seine Saison am Oster Sonntag mit einem Wettspiel gegen die Association Sportive Française schließen. Am Ostermontag spielt diese Pariser Mannschaft gegen den Fußballclub Heidelberg-Neuenheim.

Rudersport.

Achter Bootrennen Oxford — Cambridge.

Das alljährlich stattfindende Rennen zwischen obigen Mannschaften fand am Samstag 4. April mitt, vor einer großen Zuschauermenge, auf der Themse-Strücke, Putney-Mortlake und konnte Cambridge mit 2 1/2 Längen siegen, nachdem es von Start aus die Führung übernahm und 19 Min. 19 Sek. brauchte, was bei dem herrschenden Winde eine gute Zeit war.

Cambridge konnte bis jetzt 30, Oxford 34 mal siegen.

Mannheimer Regatta.

Der Mannheimer Regatta-Verein, hat für die am 5. Juli im Mühlauhafen stattfindende Regatta folgende Rennen ausgeschrieben: 1. Verbands-Preis, Vierer (Wanderpreis) 2. Mühlau-Preis (Vierer) 3. Pfalz-Preis (2. Achter.) 4. Junior-Einer, 5. Badenia-Preis (Junior-Vierer.) 6. Großherzogs-Preis (Friedrich I.) Vierer ohne Steuermann (Wanderpr.) 7. Stinnes-Preis (2. Vierer) 8. Fürstenberg-Preis (Herausforderungs-Preis) Zweier ohne Steuermann, 9. Nectar-Preis (Anfänger-Vierer). 10. Gast-Vierer, 11. Senior-Einer, 12. Rheinhafen-Preis, (Junior-Vierer) 13. Rhein-Preis (Junior-Achter), 14. Hochschalpreis (Großherz.-Wanderpr., Friedrich II). 15. Doppelzweier ohne Steuermann, 16. Kaiserpreis (1. Achter.)

Meldeschluß für ausländische Vereine 12. Juni 1908 Abends 6 Uhr, für Verbandsvereine 19. Juni 1908. Die Länge der Bahn beträgt 2000 m.

Offizielle Bekanntmachungen.

Verband südd. Fußball-Vereine.

Nordkreis.

Spielerlaubnis für private Spiele (gemäß § 89 der Satz.)
Südmaingau.

Otto Seibel, seith. S. C. Jfenburg, für Freispielerclub Neu-Jfenburg.
Otto Briel, seith. Frankf. F. C. Germania, f. Frankf. F. C. Viktoria (e. V.).
Fritz Böber, seith. Freispielerclub Neu-Jfenb., f. F. C. Dreieich 02 Dreieichenh.
Johs. Winkel, seith. F. C. B. Sprengel, f. F. C. Dreieich 02 Dreieichenh.
Gg. Mepper, seith. F. C. Frankf. Kickers, f. F. C. Dreieich 02 Dreieichenh.
Fritz Rompel, seith. Mainzer F. C. Cassia, f. F. C. B. Frankfurt.

Spielerlaubnis gegen Nichtverbandsvereine (gemäß § 46 der Satzungen) zur Austragung eines Vor- und Rückspieles.

Frankf. F. C. Germania — Frankf. Athletik S. C. Hellas, Frankfurt.
Hanauer F. C. Viktoria 04 — Hanauer Turngemeinde, Hanau a. M.
— Hanauer F. C. Melitia.

S. B. Wiesbaden — Spiel Abt. d. Oberrealschule, Bingen a. Rh.

Nachtrag zur offiziellen Schiedsrichterliste.

Südmaingau. Wiesbadener F. V. Ernst Langguth, Wiesbaden, Karlstraße 34, Fritz Höhler, Wiesbaden, Schiersteinerstr. 18.

Westmaingau. Bodenheimer F. C. Helvetia, Max Lieder, Ködelheim, Wiesenweg 2, Konrad Eichenbrenner, Ködelheim, Aug. Berlepp, Bodenheim, Berderstr. 39, Martinius Schärer, Frankfurt a. M., Neue Zeil 3.

Nordkreis-Ausschuß für Spielangelegenheiten.

Alb. Sohn, Frankfurt a. M., Gluckstr. 37.

Westkreis.

Spielergebnis. Saargau. (Gauspiel).

B 1.) S. C. Sulzbach 06 — F. C. Germania 05 Saarbrücken 6:4

Nachmeldungen zur Schiedsrichterliste.

Kasteler F. V. 1906, August Grossart, Mainz, Kaiser Wilhelm Ring 46,
Joh. Scheibel, Mainz, Gymnasiumstr. 6, Friedr. Fißinger, Mainz,
Kaiser Karl Ring 12.

F. C. Rombach, Willi Korn, Rombach, Kaiserstr. 85.

Das Gesuch von Palatia Kaiserslautern um Genehmigung von Spielerlaubnis für Gebr. Hode, Adam und Kenninger wird abschlägig beschieden.

Ludwigshafen a. Rh., 13. April 1908.

Westkreisausschuss für Spielangelegenheiten:
Theo Weiß, Ludwigshafen a. Rh., Denisstr. 5.

Südkreis.

Erlaubnis zur Teilnahme an Privatwettspielen erhalten:

Karl Hort für den F. C. Franconia Karlsruhe.
Otto Gramm für den F. C. Union Stuttgart.
Fridolin Stadler für den F. C. Freiburg.

Spielerlaubnisse geg. Nichtverbandsv. (Vor- und Rückspiel).

F. C. Donar Straßburg Junior II — F. V. Vorwärts Zabern II.
F. C. Kickers Stuttgart III — F. C. Kickers Ludwigsburg.
F. C. Kickers Stuttgart III — Normannia Schwab. Gmünd.
F. C. Franconia Straßburg II u. III — F. C. Sport Freiburg.
F. C. Schlettstadt 1906 I — F. C. Altfisch I.
F. C. Colmar I — F. C. Breisach I.
F. C. Donar Straßburg Junior I — F. V. Rehl II.
F. C. Karlsvorstadt 1896 III — F. C. Vorwärts Ditzheim.
1. F. C. Pforzheim III u. IV — F. C. Nordstern Pforzheim I u. II.
F. C. Karlsvorstadt 1896 III u. IV — F. C. Kickers Ludwigsb. I u. II.

Schiedsrichterliste.

F. C. Königshofen: Eugen Häner, Wilhelm Otto.
F. V. Freiburg 1904: Emil Seibold.
F. C. Freiburg: Adolf Waidner.
Fußballabtl. d. Privat-Turnvereins Ulm: Gottfried Jaeger, Gustav Wolf, Wilhelm Witte, Andreas Dirschle, Hans Wirth.

Spieler-Nachmeldungen.

F. C. Germania Durlach M. C. I: Ludwig Anopple, Karl Schwander.

Bestrafung: August Schick von F. C. Müppurr 1904 wird wegen Beleidigung des Schiedsrichters in dem Verbandsspiel F. C. Müppurr 1904 — F. C. Weststadt Pforzheim am 12. Januar 1908 auf die Dauer von sechs Monaten disqualifiziert (vom 14. April bis 14. Oktober 1908).

Fritz Langer, Südkreis-Schriftführer, Karlsruhe, Kriegsstr. 159.

Vereinsnachrichten.

Der F. C. Stuttgarter Kickers (e. V.) unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Ulrich von Württemberg.

Wir geben hiermit bekannt, daß Se. Königl. Hoheit der Herzog Ulrich von Württemberg das Protektorat über den Verein übernommen hat. Ein Bild des hohen Protektors fügen wir einer der nächsten Nummern der Sportzeitung bei.

Stuttgart, den 4. (12.) April 1908.

F. C. Stuttgarter Kickers (e. V.), J. A.: E. Kammerer.

Stuttgarter F. C. Union sucht für den 2. Osterfeiertag eine erstklassige Mannschaft in Frankfurt oder Umgebung.

Angebote beliebe man telegraphisch zu richten an Otto Bed., Fechtstr. 19.

F. C. Weststadt Pforzheim. Für unsere erste und zweite Mannschaft werden Wettspiele von B und C klassigen Mannschaften gegen Retourspiel oder Fahrtschädigung nach hier angenommen. Gesl. Anträge wolle man richten an Martin Scheidt, Durlacherstr. 41.

Freiburger F. C. Mars. Sämtliche den Verein betreffenden Schriftstücke sind von jetzt ab in Restauration Deutsches Haus, Lehenstr. 45 zu richten.

F. C. Phönix Rastatt. In der am Sonntag, den 22. März, im Restaurant „Schloß“ stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung wurden folgende Kollegen in die Vorstandschaft gewählt: 1. Vors. Reinhardt Demitter, 2. Vors. Emil Werner, 1. Spielf. Josef Wiber, 2. Spielf. August Geßler, Schriftf. Karl Höfele, Kassier Emil Kraß, Gerätewart Emil Zeller, Beisitzer Gustav Rintebach, August Müller, Ernst Kiemer, Hermann Kiemer, zugleich Aneipwart, Stellvertreter Ernst Kiemer. Alle den Verein betreffenden Schriftstücke beliebe man zu richten an Karl Höfele, Dreherstr. 19.

Wettspielausträge mit C-klassigen Vereinen werden von obigem Fußballclub ausgefochten.

Schweinfurter F. C. Eutpold. Resultat der am 7. April 1908 stattgefundenen Neuwahl. 1. Vors. Leonhard Bauer, 2. Vors. Christian Schneider, Kassier Friedrich Schmitt, Schriftf. August Jödel.

F. C. Franconia Mannheim. Sämtliche Schriftstücke für obigen Verein sind an den neuen Schriftwart, Hans Reuer, Mannheim, J 7. 8. zu richten.

F. C. Schorndorf. In der am 4. April 1908 stattgefundenen Generalversammlung wurde der Vorstand wie folgt gewählt: 1. Vors. Paul Strobel, 2. Vors. Gottlob Reile, Schriftf. Karl Rieffer, Kassier Hermann Gmann, 1. Spielf. Christian Seibold, 2. Spielf. Hermann Bühler, Spielf. der 2. Mannschaft Ernst Fischer, Zeugwart Paul Kurz, Beis. Harry Sumes und Gottlob Ruhnle.

Sämtliche Schriftstücke sind zu adressieren an Karl Rieffer, Kronengasse 125.

F. V. Mannheim-Waldhof. Am Sonntag, den 29. März d. J. fand, nachdem der Verein in den Verband aufgenommen wurde, die erste Generalversammlung im Clublokal zum „Tannenbaum“ statt. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vors. Emil Menton, 2. Vors. Otto Karl, 1. Schriftf. Karl Lösch, 2. Schriftf. Wilh. Hoffmann, Kassier Adolf Wolf, 1. Spielf. Wilh. Stredfuß, Revisoren Karl Klein und Emil Menton, Zeugwart Joh. Rohrmann.

Sämtliche Schriftstücke und Wettspiel-Aufforderungen sind an Herrn Karl Lösch, Mannheim-Waldhof, Wachtstr. 8 zu richten.

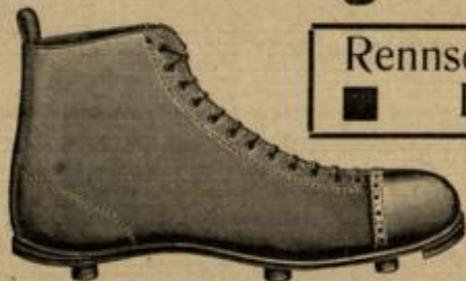
Briefkasten.

Sportmann. Sehr empfehlenswertes Werkchen ist: Kohlranch Bewegungsspiele, 2. Aufl. (Sammlung Götschen Nr. 96). Dort finden Sie u. a. auch Anleitung zu Faustball. Gebunden 80 Pfg. (Siehe literarisches in nächster Nummer).

Willy. Wenn ein Bericht mitunter etwas verspätet kommt, geschieht dies keineswegs absichtlich, der große Andrang bedingt ab und zu eine Verschiebung.

Impartial. Bericht dankend für nächste Nummer vorgemerkt. Infolge Anbahnung von Material mußten die Mannschaftskritik streichen.

Erstklassige Fußballstiefel



Rennschuhe ■ Tennisschuhe
■ Englische Fußballstiefel ■

Albert Heil

Karlsruhe: Erbprinzenstrasse 2
Telephon 1784

General-Vertrieb der Pfälz. Sportschuh-Fabrik Kapsweyer.



LEDIETSA „PUNKTUM“

der beste Fussball
der Gegenwart

(Gesetzlich geschützt Nr. 70165 u. 298697).

Die schöne runde Form dieses Fussballes, welche nur durch die hierzu verwendeten gleichförmigen Teile erzielt werden kann, erregt bei allen Fussballspielern **grosses Aufsehen.**

<p>Ledietsa „Punktum“</p> <ul style="list-style-type: none"> ● wird in Pa. Rindleder ● und Pullleder geliefert. <p>Bitte genau zu beachten!</p>	<p>Pa. Rindleder. 1 Ball komplett Mk. 12,50 3 Bälle komplett Mk. 36,— Hülle allein Mk. 10,50</p> <p>Pa. Pullleder. 1 Ball komplett Mk. 13,50 3 Bälle komplett Mk. 39,— Hülle allein Mk. 11,50</p> <p>Der Fußball Ledietsa „Punktum“ wird nur an Konsumenten verabfolgt, ein Händler kann also diese Marke niemals verkaufen.</p> <p>Der neue reichillustrierte Katalog für Wintersport-Artikel steht jedem Interessenten gratis und franko zur Verfügung.</p>
---	---

Spezial-Sporthaus A. Steidel, Berlin C. 22, Rosenthalerstrasse 34-35.

Gesetzlich geschützt.

Abzeichen für Vereine
Banner- u. Fahnenägel
vv Ehrenkreuze vv
Firmaschilder, geprägt
Medaillen historisch. Art
Medaillen moderner Art
»» Sport etc. ««
Medaillen für Taufen,
Hochzeiten u. Sterbefälle.
Marken und Münzen
für Bierkonsum-Kontrolle
etc. Preismedaillen für
Ausstellungen, Orden
aller Art, Plaketten,
Pokale ** Humpen
vv Ehrenschilder vv
Wilh. Mayer & Frz. Wilhelm * Stuttgart.



Bei vorkommendem Bedarf bitten wir, die hier inserierenden Firmen zu berücksichtigen und dabei auf die „Süddeutsche Sportzeitung“ Karlsruhe Bezug zu nehmen.

Falls Sie wieder neue
Fussballstiefel und Fussbälle
zu kaufen beabsichtigen, liegt es in Ihrem eigensten Interesse, sich zuerst an die Firma

J. Schneider, Ludwigshafen a. Rh.
... 8 Ludwigstrasse 8 ...
zu wenden, welche stets bestrebt sein wird, nur **erstklassige Deutsche und Englische Fabrikate** zu führen, bei konkurrenzlos billigen Preisen. Für alle bei mir gekauften Waren übernehme weitgehendste Garantie.



Kofferfabrik Eduard Müller

Hoflieferant

49 Waldstrasse KARLSRUHE Waldstrasse 49

Spezialgeschäft für Sportartikel: Fussbälle, Fussball-Stiefel, Bekleidung etc. — Jagd-, Touristen-, Wintersport. * * *

Prompter Versand nach auswärts.

Sporthaus Fritz Werner
Corneliusstr. 4 v **MÜNCHEN** v Corneliusstr. 4
Fussbälle u. Fussballstiefel, englisches Fabrikat
Faust-, Schleuder- und Schlagbälle. Diskus
Rockets, amerikanische Tennisschuhe etc.
Eigene Reparatur-Werkstätten. Katalog gratis und franko.

FRANZ SAUER

Hohestrasse 162 **Cöln a. Rh.** Hohestrasse 162

Spezialhaus für sämtliche Sportartikel

Mein neuer reichillustrierter

Fussball-Katalog

ist erschienen und steht gratis und franko zu Diensten.



Verantwortlicher Schriftleiter: Max Dettinger, Pforzheim. — Druck und Verlag von Karl Bonning, Karlsruhe.